

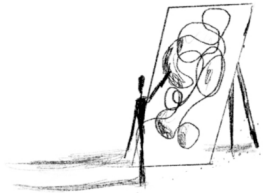
RAPHAEL LEPENIES

Wird es gelingen, dir einen Namen zu machen
ohne die namenlose Schönheit *dahinter* zu vergessen?

Alles beginnt für dich vielleicht mit der Frage, wann der Tag
kommt, an dem du aufwachst und weißt, dass du in genau dem
richtigen Leben bist. Mit der Frage, was dich dann so sicher
machen wird, dass es wirklich das *richtige* Leben ist.

All das sind nur Worte auf Papier,
aber vielleicht führen sie auf direktem Wege
zurück zu dir.

Entdecke in dieser Sammlung pragmatischer Poesie,
bei welchen Namen *dich* das Leben ruft und
was es braucht, um ihm zu
antworten.



JETZT
BESTELLEN:



DEIN EXKLUSIVER
BLICK INS BUCH

- DIE ERSTEN 33 SEITEN -

PRAGMATISCHE
POESIE

III

28

Das Werk, einschließlich aller Inhalte, ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von mir, Raphael Lepenies, untersagt. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Umschlag-, Blocksatzdesign & Illustration: Raphael Lepenies
Lektorat: Leona Mark

© 2024 **Raphael Lepenies**



Unterstützt durch
MutHafen®



Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 9-783759-753014

ÜBER DEN AUTOR & ILLUSTRATOR

Raphael Lepenies, geboren 1991 in Solingen, lebt heute in Köln. Er gründete 2017 *MutHafen®*, eine Community, in der seither eine stetig wachsende Leserschaft täglich über das *gute Leben* nachdenkt. Viele seiner Texte wurden dort als Blogbeiträge erstmalig veröffentlicht. In gedruckter Form erschien 2020 erstmals eine Auswahl von Lepenies Essays und Lyrik als Teil I der *Pragmatische Poesie* Reihe. Zudem sind Lepenies Texte und Mixed-Media-Werke in namhaften Printmagazinen wie zum Beispiel dem *flow!*-Magazin erschienen. Dank wachsender Beliebtheit wurden die *Pragmatische Poesie* Bücher über die Jahre mehrfach Platz 1 der *BoD*-Bestsellerlisten. Lepenies war neben seiner Autorentätigkeit auch mehrere Jahre als *systemischer Coach* tätig. Bei verschiedenen Kulturveranstaltungen hat Lepenies zudem seit 2018 Lesungen, Moderationen und Talks beigetragen. Zudem durfte er als *Content Creator* Teil von *Mental-Health*-Kampagnen verschiedener Unternehmen sein. Als *Art Director* unterstützte Lepenies ebenso Selbstständige und Mittelständler im Bereich Social-Media-Marketing, Videografie, Illustration, Markenkommunikation und Webdesign. Neben seinem externen Schaffen hat sich Lepenies auch stetig Raum für kompromisslosen Selbstausdruck und künstlerische Weiterentwicklung genommen. So entstanden im Rahmen seiner *freien Kunst* über die Jahre eine Vielzahl fotografischer Studien, Collagen, Malereien und Mixed-Media-Werke.

ÜBER DIESES BUCH

Bei der Lektüre der vorliegenden Sammlung pragmatischer Poesie empfiehlt der Autor sich täglich nur wenige Texte vorzunehmen, sie weiterzudenken und begleitenden Gefühlen Raum zu geben, sich auch vollständig zu zeigen. Auch wenn die Texte einer beabsichtigten Sortierung folgen, steht jeder Text auch für sich allein, sodass auch ein spontanes Querlesen – frei nach dem Motto »Die richtige Seite wird mich finden« – ohne Weiteres möglich ist.

Aktuelle Veröffentlichungen und zusätzliche Informationen unter:
www.RaphaelLepenies.com



für
das
Kind
in
mir

für
das
Kind
in
mir

RAPHAEL LEPENIES

DIE
SCHÖNHEIT
BLEIBT EWIG

OHNE NIMEN

PRAGMATISCHE
POESIE III



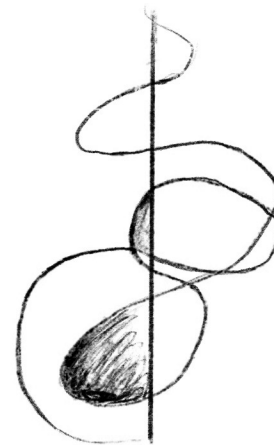
ILLUSTRIERT VOM AUTOR



*Ich sehe klar, seit mich dieses
Paradox nicht länger blendet:
Du bist ewig vollkommen
und niemals vollendet.*

R A P H A E L

L E P E N I E S





Vorwort

- 5 Über den Autor
- 12 Dein Ruf
- 15 Erdung

Teil I: Namenhaft

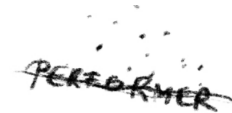
- 20 Babel
- 22 Neue Welle
- 25 Pakt
- 27 Wölfe
- 29 Anders
- 31 Kurznachrichten
- 32 Nebel
- 34 Vorleistung
- 37 Zu viel
- 39 Goldener Käfig
- 41 Momentum



- 43 Kantenlos
- 45 Auftritt
- 47 Streichholz
- 49 Schauspiel
- 51 Sandsturm
- 53 Körperintelligenz
- 55 Faustregel
- 56 Thermometer
- 59 Alpträume
- 61 Pendel
- 63 Erstentwurf

Teil II: Schönheit

- 69 Suche
- 71 Meisterwerke
- 73 Sprachlos
- 75 Sandburg
- 77 Heimatkörper
- 79 Heimliche Liebe
- 81 Zeigemut
- 82 Raumgefühl
- 85 Verboten Frei
- 86 Protagonist
- 89 Regen
- 90 Symmetrie



- 93 Widersprüche
- 94 Schuldschild
- 97 Zuversicht
- 98 Frieden
- 101 Oben
- 103 Augenlicht
- 105 Kostümverleih
- 107 Geometrie
- 109 Atempause
- 110 Poesie ohne Namen

Teil III: Namenlos

- 117 Freimut
- 119 Intuitiv
- 121 Entscheidungen
- 122 Tiefsinn
- 125 Integer
- 127 Drama
- 129 Spiegelwelten
- 131 Zu Wörtlich
- 133 Neid
- 134 Charity
- 137 Ahnungslos
- 138 Loslassen 2.0
- 141 Navi



- 143 Freischreiben
- 145 Sanduhr
- 146 Gefährten
- 149 Ratespiel
- 150 Waffenruhe
- 153 Gnadenloses Glück
- 155 Ewig
- 157 Lückenlos
- 158 Leuchtfeuer

Nachwort

- 165 Danksagungen
- 167 Autoreninfos
- 168 Literatur
- 170 Mehr Poesie
- 173 Raum für dich



DEIN RUF

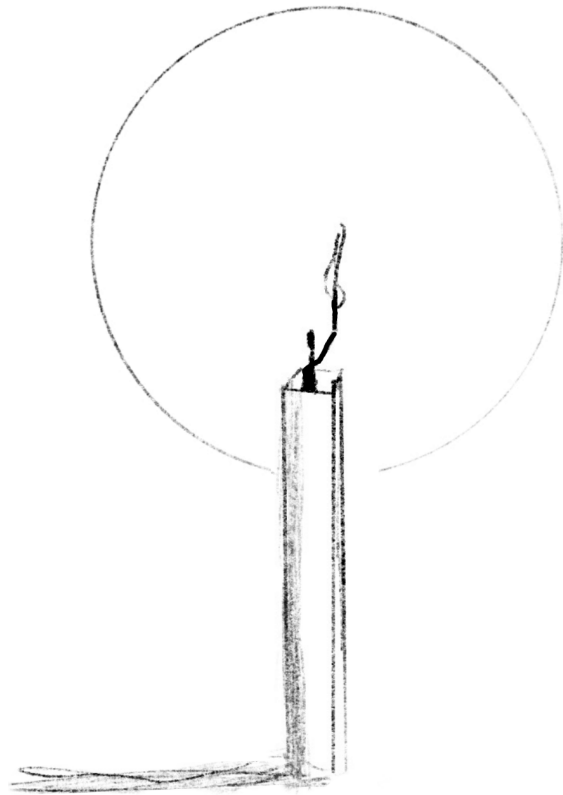
Alles beginnt mit dir und den Namen, die dich begleiten. Alles beginnt für dich vielleicht mit der Frage, wann der Tag kommt, an dem du aufwachst und weißt, dass du in genau dem richtigen Leben bist. Mit der Frage, was dich dann so sicher machen wird, dass es wirklich das richtige Leben ist. Du bist neugierig, nachdenklich und voller Geschichten. Du spürst da einen inneren Ruf, dem du aber noch nicht gänzlich folgen kannst. Denn du bist auch verunsichert, zögerlich – bist verhaftet in deinen Namen. Dem Namen, der dir nach der Geburt zugeteilt wurde, und dem Namen, den du dir machen willst. Dich bindet vielleicht der Name deines Ranges, dein Jobtitel, deine Auszeichnungen. Der Name, den du seit deiner Hochzeit trägst oder der Name, mit dem sie dich klein halten wollen. Es beginnt mit der Frage nach den Namen, die du der Liebe, dem Erfolg und deinen Reichtümern gegeben hast, und ob sie antworten, wenn du sie bei diesen Namen rufst. Es beginnt mit deinen Namen. Denn du bist all das ... und nichts davon.

Ich selbst beginne dieses Buch in einer seltsamen Zeit: Europa wird wieder von Krieg und Vertreibung heimgesucht. Eine Pandemie steuert auf ein vermeintliches Ende zu. Die Menschen scheinen mir müde und erschöpft. Nostalgisch über den Verlust alter Welten und vermeintlicher Sicherheiten. Vor uns liegt die Aufgabe, völlig neu zu gestalten, und die rasanten Fortschritte in Technologie und Wissenschaft wirken hier wie Geburtshelfer. Die Frage ist nur, was wir zur Welt bringen? Wieder mal eine Menschheit, die nur ihren eigenen Vorteil ins Auge fasst, oder eine, die sich mit der Kraft ihrer tiefsten Natur zu verbin-

den weiß. Der Wurzel, die wir mit Allem-Was-Ist teilen dürfen?

Wir denken darüber nach, welche Rolle wir einnehmen werden in dieser Geschichte radikaler Umgestaltung. Wirst du der Nostalgie dienen? All den Namen, an denen wir festhalten? Oder wirst du Visionen malen? Traumbilder, die heimliche Baupläne sind? Geschichten erzählen, die Menschen dazu bewegt, ihr Leben so zu gestalten, dass es endlich ihrer Wahrheit entspricht? Wirst du genau den Frieden gestalten, der letztlich Räume für furchtlose Kreativität öffnen wird? Wird es dir gelingen, dir einen Namen zu machen, ohne die namenlosen Schönheit dahinter zu vergessen?

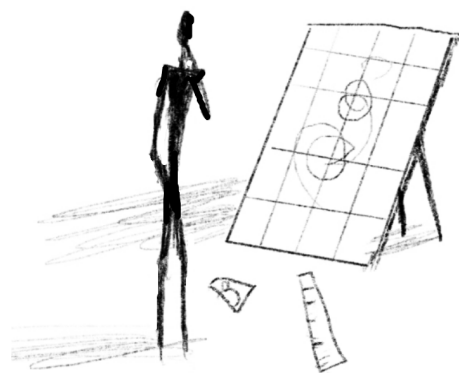




ERDUNG

Hast du dein Wesen einmal im Licht des Geistes gesehen – dich als spirituell verstanden – stehst du vor der Frage: Wie lebt man nun in dieser Welt, ohne gänzlich »von dieser Welt« zu sein? Wenn doch alles Materielle, die Bedürfnisse des Egos und die eigene Sterblichkeit langsam in die Relativität absinken, was bleibt bestehen? Gibt es ganz pragmatische Blickwinkel auf das, was sich unserem Verstand entzieht? Dieses Buch will hier Angebote des Ausblicks machen. Es begleitet all die Stufen hinauf auf Türme, von denen wir ungeahnt weit blicken können – die aber freilich auch immer nur einen von unzähligen Aussichtspunkten ausmachen werden.

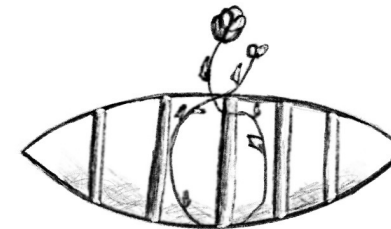
Daher: Genieß die Aussicht. Lausche dem Kinderlachen, das mal deines war. Schau bis zum Horizont deiner Würde und erahne, dass es dahinter randlos weitergeht. Genieße die Aussicht – und dann stell dir vor, wo du deine Türme errichten willst. Überblicke die Landschaft der namenlosen Schönheit und bestimme du dein nächstes Ziel. So befreiend das Auflösen alter Muster sein kann, so ekstatisch wird sich die Chance anfühlen, neu zu gestalten: Endliche Formen zu finden, sie zu durchleben und völlig frei mit Geschichten einzufärben. So erhebend unsere ewige Offenheit ist, so geborgen fühlt sich die Erlaubnis an, Teil ihrer sterblichen Schönheit zu sein.



TEIL I

NAMENHAFT

Verhaftet hinter dem Gitter der Namen,
sah ich Wahrheit nur durch kleine Fenster.



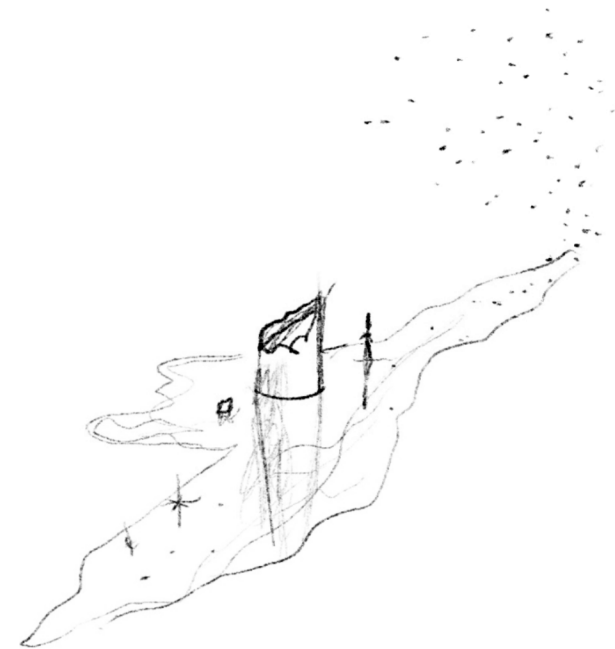
BABEL

Du bist nicht hier, um über dein Leben zu urteilen. Du bist hier, um es zu leben. Jeder Gedanke, den du glaubst, ist ein Urteil über deine Wirklichkeit. Jede Überzeugung lagert sich über die nächste wie aufgeschichtete Ziegel, die Mauern in die Höhe ziehen. Mauern, die dich zähmen, zivilisieren, fügsam machen für berechenbaren Fortschritt. Was aber, wenn dein Geist nur von Haus aus gelenkt und von Natur aus frei ist? Was, wenn, während dein Verstand noch darüber nachdenkt, dein Wesen bereits entschieden hat?

Babel war der biblische Mythos vom Turmbau Richtung Gott. In der Geschichte scheitert das Gebäude an der Vielfalt der Sprachen und der darauffolgenden Unfähigkeit der Menschen, einander zu verstehen. Mein Babel von heute richtet den Blick auf das Material unserer Türme: Die Ziegel, die wir auch heute noch einen auf den anderen setzen. Eine Überzeugung auf die andere, erschaffen wir Konzepte, Konventionen, Regeln, Gesetze für eine Natur, die uns nie darum gebeten hat. Nicht nur als Zivilisation, auch als Mensch stapeln wir vermeintliche Vorhersehbarkeiten. Die einen Türme sind gefährlich hoch, die anderen gelassen niedrig. Die Jüngsten beginnen gerade erst ihren Bau und die Weisesten tragen ihren Schicht für Schicht wieder ab. Die Wände der Erleuchteten stürzen urplötzlich ein. Mauern fallen und geben den Blick frei auf eine Leere, die voll Liebe ist. Mein eigenes Mauerwerk liegt nun vor mir als ein Meer aus Steinen. Überzeugungen, die ich liegen lassen werde. Glaubenssätze, die nicht mehr aufeinanderpassen – so sehr ich es auch versuche.

Mir ist mein Turmbau vorerst unmöglich geworden. Nicht weil in mir zu viele unterschiedliche Sprachen gesprochen

werden, sondern eher weil das wortlose Vokabular der Gegenwärtigkeit alle Worte übertönt. Die Steine schmelzen in meinen Händen und werden zu einem Strom, der zu den niedrigsten Orten strömt. Richtung Demut vor dem Leben, durch selbst die kleinste Lücke des Egos. Ein Fluss in die eigene Tiefe, statt ein Turm zu einem überhöhten Gott. Eine Tiefe, die mich lückenlos auf Alles-Was-Ist vertrauen lässt.



NEUE WELLE

Es gibt die Zeit, um Eindrücke zu sammeln. Es gibt die Zeit, um Ausdrücke zu schaffen. Und es gibt die Zeit für das stille Zulassen dazwischen. Vielleicht geht es heute darum, wieder Fluss aufwärts zu wandern, um sich nicht nur von beeindruckenden Strömungen, sondern von der Quelle selbst beschenken zu lassen.

Vielleicht warst du auch schonmal dort. Vielleicht versuchst du ihr täglich in deiner spirituellen Praxis nah zu sein. Und vielleicht ist das, was du dein Vergessen nennen würdest, ganz in ihrem Sinne. Vielleicht war das Ganze ihr Plan. Die Quelle eine Weile vergessen, um sie nun wieder deutlich erkennen zu können. Ähnlich der Blindheit, die sich einstellt, wenn man eine Weile in gewohnter Umgebung verbringt. Wenn man den Riss in der Wand oder den schiefen Türrahmen gar nicht mehr bemerkt, weil wir ihn Tag für Tag vor Augen haben.

Ähnlich dieser Blindheit hast du vielleicht deine Quelle irgendwann nicht mehr sehen können, weil du ihr so lange so nah gewesen bist. Was also, wenn der schleichende Abstand zum Geistigen und die neue Nähe zum Weltlichen genau die richtige Entwicklung ist?

Was, wenn sich deine Spiritualität über das gesamte Leben betrachtet in Wellen durch deine Erfahrung bewegen will? Das niedrige Ausholen in der weltlichen, physischen und rohen Erfahrung und die erhebende Masse gewaltiger Einsicht, wie sie rauschend in dein Leben strömt, wie sie dich aufrichtet und trägt.

In unseren physischen Leben braucht es gelegentlich Kontrastmittel. Gegensätzliche Erfahrungen, die dir helfen, deutlicher zu erkennen, was du lebst, gelebt hast und leben willst. Und vielleicht ist es genau das: Ein Ge-

schenk, das nur im Geistigen geöffnet werden kann, um dann wiederum eine ganz weltliche Lebensphase zu bereichern. Ein Erkennen. Ein Begreifen. Der Beginn einer neuen Welle.





RAPHAEL LEPENIES
DIE SCHÖNHEIT BLEIBT EWIG
OHNE NAMEN

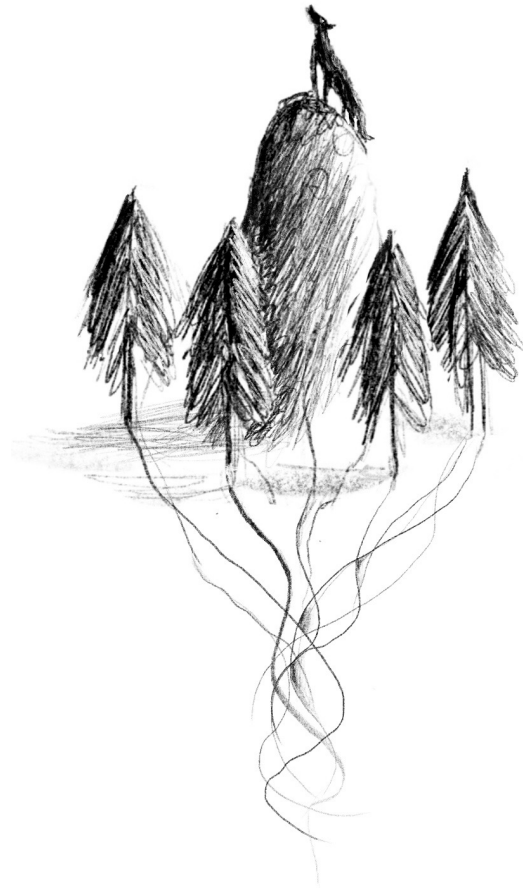
PAKT

Die ersten Menschen, denen deine Unschuld begegnet, sind nicht selten die, mit denen du einen Pakt geschlossen hast, der dich heute an ein Leben fesselt, das du nie führen wolltest. Wenn du nur brav deinen Tanz aufführst, deine Bedürfnisse versteckst und das Kind bist, das keine Probleme macht, dann darfst du leben.

Hier in deinem erwachsenen Körper zeigt sich der Pakt nicht mehr als etwas Gegenseitiges, sondern womöglich als eine vermeintliche Tugend. Eine Eigenschaft, die du für durchweg gut und liebevoll hältst. Du hörst zu. Du schenkst Raum. Du fällst Niemandem zur Last.

Wahrscheinlich weißt du das bereits und willst dich bessern, diese Gewohnheit loswerden. Aber erinnere: Der Pakt war einer auf Leben und Tod. Es war keine Abmachung auf Augenhöhe, es war deine Überlebensstrategie.

Zwingen deine Kinderseele also nicht, damit aufzuhören, sondern danke ihr zunächst für die Weisheit, diesen Pakt eingegangen zu sein. Und dann erzähle ihr behutsam davon, dass du diesen Pakt auflösen willst, weil er dich nicht verbindet, sondern verstrickt. Das Kind in dir wird ängstlich werden. Ja, vielleicht sogar darum betteln, dass es nicht in dieses große Unbekannte hinaus muss. Es wird dich erinnern, dass es damals in dieser Dunkelheit so alleine gewesen ist. Du darfst dann geduldig sein. Zuhören. Und dann kannst du deine Hand ausstrecken und das Kind in dir erinnern: »Diesmal ist es anders. Diesmal ist da ein Erwachsener, der dich begleitet. Denn diesmal werde ich bei dir sein.«



WÖLFE

Sprache erlaubt uns scharfkantigen Ausdruck und zerschneidet gleichzeitig die Realität. So sehr sie uns im direkten Austausch auch verbindet, trägt sie im großen Ganzen zur Illusion der Trennung bei. Sprache ist so unmittelbar mit unserer Art zu denken und zu kommunizieren verknüpft, dass uns ihr enormer Einfluss nur schwerlich bewusst wird. Fast zeitgleich mit dem Erleben taucht das mentale Konzept auf, um es sagbar zu machen. Wir nutzen unsere Kommunikation, um uns miteinander auseinanderzusetzen und die Wahrheit zeigt sich bereits in diesem widersprüchlichen Ausdruck: Miteinander *auseinander* setzen. Wir müssen uns geistig unterschiedliche Plätze zuweisen, uns trennen, um dann mühsam ein Miteinander zu kreieren. Was sich womöglich seiner Einheit vollkommen bewusst war, halten wir auseinander, um seine Teile besser differenzieren zu können.

Der Wolf hat nie beschlossen, sich anders zu nennen als der Wald, in dem er lebt, das Schaf, das er erlegt oder die Wolfsjungen, die er aufzieht. Genau genommen hat der Wolf gar keinen Versuch unternommen, sich oder den Dingen einen Namen zu geben. Eins mit dem Leben gebärt, bewohnt und verzehrt er sich selbst. Wir waren es, die mit Namen eine Trennung erschufen. Wir wollten allen Teilen Namen geben und haben so das Ganze hinter all seinen Namen vergessen. Wie den sprichwörtlichen »Wald vor lauter Bäumen« sehen wir unser Selbst vor lauter Namen nicht.

WAHRHEIT

RUFT

DICH

BEI

~~ALTEN~~

DEINEM

NAMEN.



RAPHAEL LEPENIES
DIE SCHÖNHEIT BLEIBT EWIG
OHNE NAMEN

ANDERS

Wenn du musst, nenn mich »*dein* Kind«, bis ich dir sage, wer ich bin. Wenn du musst, nenn mich »deinen *Jungen*«, bis ich dir sage, wer ich bin. Wenn du musst, nenn mich »deine *Kleine*«, bis ich dir sage, wer ich bin. Wenn du musst, nenn mich »dein Ein und Alles«, bis ich dir sage, wer ich bin.

Und wenn du dann gehört hast, wer ich bin: Bitte schau freundlich. Wenn auch dein Kind sein eigener Mensch geworden ist. Wenn dein Junge sich als Mädchen erkennt. Wenn deine Kleine größere Träume hat als du. Dann schau freundlich und vergiss aus Liebe deine Namen.

Denn sie waren nie mehr als das: Gefäße für eine haftbare Welt. Diener auf Zeit. Begleiter, die immer wieder von der Wahrheit abgelöst werden. Bitte schau freundlich, wenn ich nicht mehr auf *deine* Namen höre. Bitte schau freundlich, wenn ich dir zeige, wer ich wirklich bin. Die Wahrheit ruft mich jetzt bei *meinem* Namen. Und ich hoffe, die Liebe hilft dir, ihn zu verstehen.





KURZNACHRICHTEN

»Wohin mit meinem Leben?« kann der Verstand nicht beantworten. Wir blenden ihn nicht selten mit solchen eher poetischen statt pragmatischen Fragen.

Die Sonne deiner inneren Führung ist zu hell, um sich bei direktem Hinsehen abzuzeichnen. Und doch verleiht sie deiner Erde Gestalt, Form und Farbe. Sie strahlt Energie aus, die du auch mit geschlossenen Augen spüren kannst. Wärme, die sich zwischen schattigen Flächen mit der Haut verbindet. Diese Sonne lässt dich wissen: »Ich bin da.«

»Wohin mit meinem Leben?« beantwortet also vielleicht nicht das zeitlose Strahlen am Himmel, sondern das Licht und der Schatten, die es heute wirft.

Leben ist in der Lebendigkeit. Einer Botschaft, die kurz sein mag, aber die wie Sonne auf der Haut in deinen ganzen Körper resoniert. Vielleicht so was wie »Schreib den nächsten Satz.«, »Geh zurück ins Bett.«, »Schau aus dem Fenster.« Mehr braucht es heute vielleicht nicht. Denn »Wohin mit meinem Leben?« kann immer nur bedeuten »Wohin mit diesem Augenblick?«

JETZT WEITERLESEN



DIE SCHÖNHEIT BLEIBT EWIG OHNE NAMEN
PRAGMATISCHE POESIE III

JETZT BESTELLEN:
MutHafen.de / Buch

Abkürzung nehmen:
Einfach den QR-Code mit
deiner Smartphone Kamera scannen:



Let's connect!
Folge meinem Schaffen & mir
auch auf Instagram:
@raphael.lepenies

Mehr zu aktuellen Veröffentlichungen
findest du auf meiner offiziellen Website:

www.RaphaelLepenies.com

(C) 2024 **Raphael Lepenies**